

ersatzkasse report.



IN DIESER AUSGABE CORONA-PANDEMIE | LANDTAGSWAHL 2021 | IM AUSTAUSCH mit den vdek-Verwaltungsratsmitgliedern | ARBEITS- UND GESUNDHEITSFÖRDERUNG | VERANSTALTUNG Gesundheitspolitik und Corona

BADEN-WÜRTTEMBERG

VERBAND DER ERSATZKASSEN . AUGUST 2020

ERSATZKASSEN GEMEINSAM

Suchtfrei 2020



GRAFIK vdek

Der Verband der Ersatzkassen (vdek) legt den Schwerpunkt seiner diesjährigen Ausschreibung auf das Handlungsfeld der Suchtprävention und möchte mit seinem Engagement die Bedeutung von primärer Suchtprävention im kommunalen Setting unterstreichen. Fokussiert werden dabei insbesondere Kinder und Jugendliche aus psychisch- und suchtblasteten Familien. Die Maßnahmen sollen Aspekte der Verhaltens- und Verhältnisprävention effektiv miteinander verknüpfen und in Kooperation mit lokalen Akteuren durchgeführt werden.

Ziel der Ausschreibung ist es, innovative Projekte, welche die Kriterien guter Praxis berücksichtigen, zu ermitteln und nachhaltig aufzubauen. Die Projekte und Maßnahmen sollen zu einem gesundheitsbewussten Verhalten im Umgang mit Stress und Suchtmitteln beitragen. Weitere Informationen erhalten Sie über priya.murugaraj@vdek.com

CORONA

Nicht abgewartet, sondern gehandelt

In Krisenzeiten zusammenstehen, sich austauschen und gegenseitig unterstützen. Unbürokratisch und mit schlanken Verfahren die Auszahlung der Rettungsschirme bedienen. Die vdek-Landesvertretung Baden-Württemberg hat das gemeinsam mit dem Gesundheitsministerium und der GKV getan.

In diesen Zeiten sind Kommunikation und transparente Informationen ein unbedingtes Muss. In Baden-Württemberg gab es in den heißen Phasen der Corona-Pandemie regelmäßige Telefonkonferenzen mit Sozial- und Integrationsminister Manfred Lucha und der GKV Baden-Württemberg. Kontinuierlich fanden Abstimmungen im Krisenstab „Coronavirus-Pandemie“ auf GKV-Spitzenebene im Südwesten statt. Wöchentlich wurden aktuelle Informationen zwischen den Krankenkassenarten und ihren Verbänden ausgetauscht. Federführerschaften wurden innerhalb der GKV in allen Versorgungsbereichen des Gesundheitswesens in Baden-Württemberg festgelegt.

Federführung vdek

Der vdek hat für die GKV insbesondere für die Versorgungsbereiche Rettungsdienst, Direktabrechner, HSA Humanmedizin sowie HSA Zahnmedizin, Psychiatrische Institutsambulanzen, Sozialpädiatrische Zentren, Frühförderung, Heil- und Hilfsmittel sowie in der Rehabilitation die

Federführerschaft inne. Im Bereich der Ärzte, Arzneimittel, Apotheken sowie Zahnärzte kümmerte sich in Hochzeiten der grassierenden Corona-Pandemie insbesondere der BKK Landesverband Süd. Bei der AOK waren in Corona-Zeiten die Bereiche Krankenhaus, Pflege sowie der Sprechstundenbedarf angesiedelt. Es zeigte sich wieder einmal, dass es durchaus Sinn macht und tragfähig ist, sich gerade in Krisenzeiten sorgfältig zu sortieren und qualifiziert aufzustellen. Die aktuellen Zahlen geben allen in der Corona-Pandemie Verantwortlichen in Baden-Württemberg recht.

Was die PKV macht, ist nicht in Ordnung

Die gesetzlichen Krankenkassen (GKV), die Vertragsärzte und Vertragszahnärzte in Baden-Württemberg fordern eine stärkere Beteiligung der privaten Krankenversicherung (PKV) an den Lasten der Corona-Pandemie. Insbesondere kritisieren sie, dass den weitestgehend größten Teil der Gesundheitskosten bislang allein die gesetzlich Versicherten und ihre Arbeitgeber stemmen müssten.



Krisenmodus? Passt schon!



von
BIGGI BENDER
Leiterin der
vdek-Landesvertretung
Baden-Württemberg

FOTO: wéck/Stilicja Roth

In Zeiten von Corona ist alles anders: Home-Office, Telefon- und Videokonferenzen intern wie extern. Die enge Abstimmung zwischen allen Beteiligten im baden-württembergischen Gesundheitswesen war und ist weiterhin das Motto der Stunde. Auf einmal musste viel ermöglicht werden, was vorher kaum denkbar erschien: Vorschriften und Verfahren traten in den Hintergrund im Bestreben, das Gesundheitswesen gemeinsam durch die Krise zu steuern. Die (zunächst) wöchentliche Koordination innerhalb der GKV wie auch mit dem zuständigen Minister Lucha und seinen engagierten Fachkräften hat geholfen, Behandlungskapazitäten stationär wie ambulant zu sichern. Auch gelingt es, arbeitsteilig alle Schutzschirme für die Akteure zügig abzuwickeln. Und die (Teil-)Normalisierung der Versorgung nach der ersten Krankheitswelle haben wir zum gemeinsamen Anliegen gemacht zusammen mit der Ärzteschaft und den stationären Einrichtungen.

Jetzt gilt es, den baden-württembergischen Erfolg relativ geringer Opferzahlen und stark sinkender Infektionsraten zu sichern - eine Aufgabe für alle, in- und außerhalb des Gesundheitswesens!

Die Leistungsfähigkeit unseres Gesundheitswesens wurde und wird in der Corona-Pandemie bescheinigt, dies jedenfalls attestierten nicht nur unsere Nachbarländer.



„Alle Akteure im Gesundheitswesen strengen sich in allerhöchstem Maße an, Versorgung jetzt zu leisten und die bestehende gute Struktur für die Zukunft zu sichern“, so Johannes Bauernfeind, Vorstandsvorsitzender der AOK Baden-Württemberg. „Besonderer Dank gilt den Ärztinnen und Ärzten, den Zahnärztinnen und Zahnärzten sowie den Pflegerinnen und Pflegern, die auch unter diesen besonderen Bedingungen einen tollen Job machen.“ Umso bedauerlicher sei es, so Bauernfeind weiter, dass die privaten Krankenversicherer ihrer gesellschaftlichen Verantwortung bisher nur teilweise gerecht würden. Als Beispiel führt er die ausgeweiteten Corona-Tests bei asymptomatischen Patienten an, deren Finanzierung selbst für Privatversicherte allein aus dem GKV-Gesundheitsfonds käme.

Die Partner im Gesundheitswesen

Dr. Norbert Metke, Vorsitzender des Vorstands der Kassenärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg (KVBW), ergänzt: „Die gesetzlichen Krankenkassen haben mit uns gemeinsam schnell und unkompliziert wirksame Maßnahmen ergriffen, um die ambulante Versorgung im Land auch während der Corona-Hochphase und für die Zeit danach sicherzustellen. Nicht zu tolerieren ist, dass bei sinkenden Ausgaben der PKV und gleichbleibenden, von der wirtschaftlichen

Situation unabhängigen Einnahmen die PKV sich an den Corona-Folgekosten nur rudimentär beteiligt.“

Biggi Bender, Leiterin der Landesvertretung des Verbandes der Ersatzkassen (vdek), äußert sich für die B 52-Verbändekooperation Baden-Württemberg: „Die Corona-Pandemie ist eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung, an welcher sich alle Akteure im Gesundheitswesen finanziell beteiligen müssen. Deshalb habe ich kein Verständnis dafür, dass sich die PKV an der Schutzausrüstung, etwa Mund-Nasen-Schutz, FFP-Masken, Schutzbrillen oder Schutzkittel, unzulänglich beteiligt hat.“ Zu der B 52-Verbändekooperation gehören der BKK-Landesverband Süd, die IKK classic, die KNAPPSCHAFT und der vdek.

Dr. Ute Maier, Vorsitzende der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg: „Die ablehnende Haltung der PKV, sich finanziell an einem Schutzschirm für die Zahnärztinnen und Zahnärzte oder an der Ausstattung der Schwerpunktpraxen für Covid-19-Erkrankte mit Schutzausrüstung zu beteiligen, ist mehr als enttäuschend. Wir erwarten hier mehr Engagement.“

Was auch zur Wahrheit gehört: Die GKV bewegte sich bereits vor der Corona-Krise auf ein gewaltiges Defizit zu. Die Kosten der Corona-Pandemie und die sinkenden Beitragseinnahmen verschärfen die Gesamtlage zusehends. ■

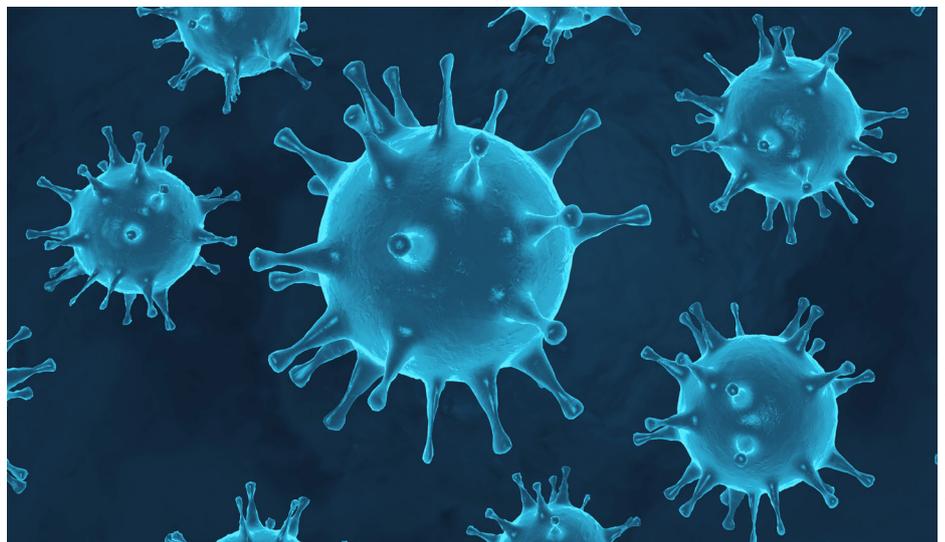


FOTO: Ahmet Kılıçmaz - stock.adobe.com

LANDTAGSWAHL 2021 - DER VDEK IM GESPRÄCH MIT DER LANDESPOLITIK

Pflegende Angehörige brauchen unsere Unterstützung

Gesundheitspolitisches Gespräch mit MdL Petra Krebs, gesundheitspolitische Sprecherin der Grünen-Fraktion am 15. Juli 2020 in der vdek-LV Baden-Württemberg in Stuttgart.



PETRA KREBS MdL,
Bündnis 90/Die Grünen

Pflegende Angehörige brauchen noch mehr Entlastungsstrukturen, der ÖGD muss gestärkt werden und die regionalen Versorgungsstrukturen im Gesundheitswesen sollten weiterentwickelt werden.“, fordert die Grünen-Abgeordnete und ihres Zeichens gesundheitspolitische Sprecherin, MdL Petra Krebs. Der vdek berichtete über die Corona-Pandemie und die Umsetzung

der vielfachen Rettungsschirme für das Land und die Leistungserbringer, die mit erheblichem Arbeitseinsatz der GKV inklusive der vdek-Landesvertretung schnell und unbürokratisch geleistet wurden. Dies wurde von Minister Lucha, aber auch von der Landtagsabgeordneten ausdrücklich gewürdigt.



MdL PETRA KREBS, GRÜNE IM GESPRÄCH. Unser Foto zeigt Hans Ehrenreich, KKH, MdL Petra Krebs, Florent Müller, Mitarbeiter, Frank Winkler, vdek, Biggi Bender, vdek, Andreas Vogt, TK in der vdek-Landesvertretung (von links nach rechts).

Zu hohe Ausbildungskosten bei den Heilberufen

Gesundheitspolitischer Austausch mit MdL Jochen Haußmann, gesundheitspolitische Sprecher der FDP/DVP-Fraktion am 28. Juli 2020 in der vdek-LV Baden-Württemberg in Stuttgart.



JOCHEN HAUßMANN
MdL, FDP / DVP

Gemeinsam waren sich die Diskutanten einig, dass die Corona-Pandemie zu einem weiteren Digitalisierungsschub geführt hat. Einigkeit bestand auch, dass die bestehenden Strukturen des Gesundheitswesens in Baden-Württemberg gerade in diesen Zeiten eines bewiesen haben: Sie funktionieren gut. Für die ambulante Versorgung wolle die FDP, so Haußmann,

neben der Einzelpraxis auch andere – etwa genossenschaftlich strukturierte – Angebotsformen zulassen. Dem Notfallsanitäter muss endlich mehr Befugnis eingeräumt werden, Medikamente verabreichen zu dürfen. Die zu hohen Ausbildungskosten bei den Heilberufen sind zu prüfen bzw. müssen für junge Menschen wegfallen.



MdL JOCHEN HAUßMANN, FDP mit Markus Flandi, Parlamentarischer Berater (Zweiter und Dritter von li.) im Gespräch mit Hans Ehrenreich, KKH, Winfried Plötze, BARMER, Frank Winkler, vdek, Biggi Bender, vdek, Andreas Vogt, TK, Siegfried Euerle, DAK in der vdek-Landesvertretung (von links nach rechts).

Krankenhausstrukturplanung und Rettungsdienst zusammendenken

Gesundheitspolitisches Gespräch mit MdL Christine Neumann-Martin, gesundheitspolitische Sprecherin der CDU-Fraktion am 28. Juli 2020 in der vdek-LV Baden-Württemberg in Stuttgart.



CHRISTINE NEUMANN-MARTIN
MdL, CDU

Die gesundheitspolitische Sprecherin bestätigte gerade in Corona-Zeiten die „starke Lernkurve ihrer Fraktion hinsichtlich der Digitalisierung“. Ein zentrales Thema war das am Montag vorgelegte Gutachten über die Luftrettung in Baden-Württemberg. Dieses war vom Innenministerium vorgestellt worden. Seitens der Teilnehmer wurde zum Ausdruck gebracht, dass die Krankenhausstrukturplanung

und der Rettungsdienst besser verzahnt und zusammengeführt werden müsse. Mit dem „Rettungsdienst am Boden“ seien die Verantwortlichen nicht so weit voran gekommen, was mit Blick auf eine effektive Versorgung zu einer gewissen Enttäuschung geführt habe.



MdL CHRISTINE NEUMANN-MARTIN, CDU diskutierte mit Hans Ehrenreich, KKH, Winfried Plötze, BARMER, Frank Winkler, vdek, Biggi Bender, vdek, Andreas Vogt, TK, Siegfried Euerle, DAK in der vdek-Landesvertretung (von links nach rechts).

Strukturreform im Krankenhausbereich mit Zentrenbildung weiter vorantreiben

Gesundheitspolitischer Austausch mit MdL Rainer Hinderer, gesundheitspolitischer Sprecher der SPD-Fraktion, am 14. Juli 2020 in der vdek-LV Baden-Württemberg in Stuttgart.



RAINER HINDERER MDL,
SPD

Die Landtagswahl wirft ihre Schatten voraus. Auch mit gebührendem Abstand in Zeiten von Corona: Konstruktiver gesundheitspolitischer Austausch mit MdL Rainer Hinderer, gesundheitspolitischer Sprecher der SPD-Fraktion, am 14.7.2020 in der vdek-LV Baden-Württemberg in Stuttgart. Themen waren: erste Erkenntnisse aus der Corona-Pandemie, Digitalisierung, Krankenhaus: Strukturreform mit Zentrenbildung, sektorenübergreifende Versorgung, Rettungsdienstgesetz und Kurzzeitpflege. Der Gesundheitspolitiker jedenfalls sieht in den vorgetragenen Themen mannigfaltige Schnittmengen, wenn nicht sogar Kongruenz.



MDL RAINER HINDERER, SPD GESPRÄCHSBEREIT. Unser Foto zeigt Winfried Plötze, BARMER, MdL Rainer Hinderer, SPD, Dr. Tanja Schatz, Mitarbeiterin, Frank Winkler, vdek und Biggi Bender, vdek in der vdek-Landesvertretung (von links nach rechts).

Mit den Verwaltungsratsmitgliedern der Ersatzkassen im Austausch

Für Thomas Auerbach, Verwaltungsratsmitglied der BARMER und stellvertretender Verbandsvorsitzender des vdek, ist die Förderung der Digitalisierung im Verband ein Muss. Weitere Stichworte waren Innovationen und medizinischer Fortschritt sowie die Stärkung von Qualität und Patientensicherheit.



FOTO vdek

Die vdek-Landesvertretung Baden-Württemberg informierte die Verwaltungsratsmitglieder der Ersatzkassen aus Baden-Württemberg am 6. März 2020 über aktuelle gesundheitspolitische Themen. Die Verwaltungsratsmitglieder der Ersatzkassen in Baden-Württemberg Thomas Auerbach, BARMER und stellvertretender Verbandsvorsitzender des vdek, Brigitte Schäfer, KKH, Helmut Boschatzke-Wunder, KKH, sowie von der vdek-Landesvertretung Baden-Württemberg: Biggi Bender, Frank Winkler, Zoran Bostrunic, Margit Seifert, Ann-Kathrin Käfer und Dr. Marly Schwendler (von links nach rechts).

Biggi Bender und Frank Winkler gaben zunächst einen allgemeinen Überblick über die derzeitigen Themen sowohl auf Bundes- als auch auf Landesebene. In kurzen Impulsreferaten mit sich jeweils anschließender Diskussion informierte das Referat stationäre Versorgung über die

Umsetzung der Mindestmengenregelungen in Baden-Württemberg sowie über die praktische Umsetzung der Pflegeberufereform im Land. Das Referat Prävention berichtete aktuell über die Umsetzung der Verzahnung von Arbeits- und Gesundheitsförderung in der kommunalen Lebenswelt am Beispiel der Region Bodensee-Oberschwaben. Einen Einblick in das Referat ambulante Versorgung wurde in diesem Jahr in die Themen Arbeitsgemeinschaft zur Zulassung und Überprüfung von Heilmittelerbringern nach § 94 Abs. 1 a SGB X in Verbindung mit § 124 Abs. 2 SGB V gewährt. Darüber hinaus wurde ein Sachstandsbericht über die jährlichen Vergütungsvereinbarungen der Kassenärztlichen Vereinigung und der bundesunmittelbaren sowie den der Landesaufsicht unterliegenden Krankenkassen abgegeben. Gemeinsam war man sich darüber einig, dass die Corona-Pandemie die Digitalisierung in puncto Arbeitsinstrumente noch schneller befördern wird. ■

Gesundheitspolitik und die Lehren aus Corona

Am 24. September 2020 führt die B 52-Verbändekooperation Baden-Württemberg um 18 Uhr ihre gesundheitspolitische Veranstaltung durch. Der Titel lautet: „Gesundheitspolitik auf dem Prüfstand und die Lehren aus der Corona-Krise – Baden-Württemberg vor der Landtagswahl“. Das Besondere in Zeiten von Corona ist das digitale Format der Veranstaltung. Das heißt, es wird eine Live-Übertragung und Live-Aufzeichnung im Internet geben. Im Eugen-Bolz-Saal im Haus der Katholischen Kirche werden die Landtagsabgeordneten Petra Krebs MdL, Sprecherin für Gesundheits-, Senioren- und Pflegepolitik der Landtagsfraktion Bündnis 90 / Die Grünen, Rainer Hinderer MdL, Sprecher für Gesundheit, Sucht und Arbeitsmarktintegration der SPD-Landtagsfraktion, Jochen Haußmann MdL, Stellvertretender Fraktionsvorsitzender und Sprecher für Verkehrs-, Gesundheits- und Frauenpolitik der FDP / DVP-Landtagsfraktion und Christine Neumann-Martin MdL, Sprecherin für Gesundheits-, Jugend-, Drogen- und Suchtpolitik der CDU-Landtagsfraktion über Gesundheitsthemen, die das Land bewegen, diskutieren. Biggi Bender wird als Diskutantin an einem der zwei Diskussionsforen teilnehmen. Moderiert wird die Veranstaltung von Dr. Florian Staeck von der Ärzte-Zeitung in Co-Moderation mit Frank Winkler vom vdek, der für die Zuschauerfragen zuständig sein wird. Medienvertreter können unter Einhaltung der Abstands- und Hygieneregeln exklusiv vor Ort sein. Hierzu ist dann eine Voranmeldung notwendig. Für Rückfragen kontaktieren Sie gerne frank.winkler@vdek.com

„Verzahnung von Arbeits- und Gesundheitsförderung in der kommunalen Lebenswelt“

Neben der Region Bodensee-Oberschwaben mit den Standorten Jobcenter Landkreis Biberach, Landkreis Ravensburg und Bodenseekreis hat die vdek-Landesvertretung Baden-Württemberg zu Beginn des Jahres 2020 nun auch die GKV-Federführung für das Jobcenter Stuttgart und das Jobcenter Landkreis Böblingen übernommen. In der Region Bodensee-Oberschwaben können erste Erfolge verzeichnet werden.

Ziel des Modellprojektes „Verzahnung von Arbeits- und Gesundheitsförderung in der kommunalen Lebenswelt“ des GKV Bündnisses für Gesundheit ist es, die Gesundheit arbeitsloser Menschen zu stärken. Um dieses Ziel zu erreichen, arbeiten die Jobcenter und Agenturen für Arbeit mit den Gesetzlichen Krankenkassen (GKV) zusammen: Die Arbeitsförderung in den Jobcentern und den Agenturen für Arbeit werden mit Maßnahmen der Gesundheitsförderung und Prävention der Krankenkassen sowie mit kommunalen Strukturen verzahnt.

Die vdek-Federführerschaften orientieren sich in der Umsetzung des Projektes grundsätzlich am lebensweltbezogenen Gesundheitsförderungsprozess gemäß dem



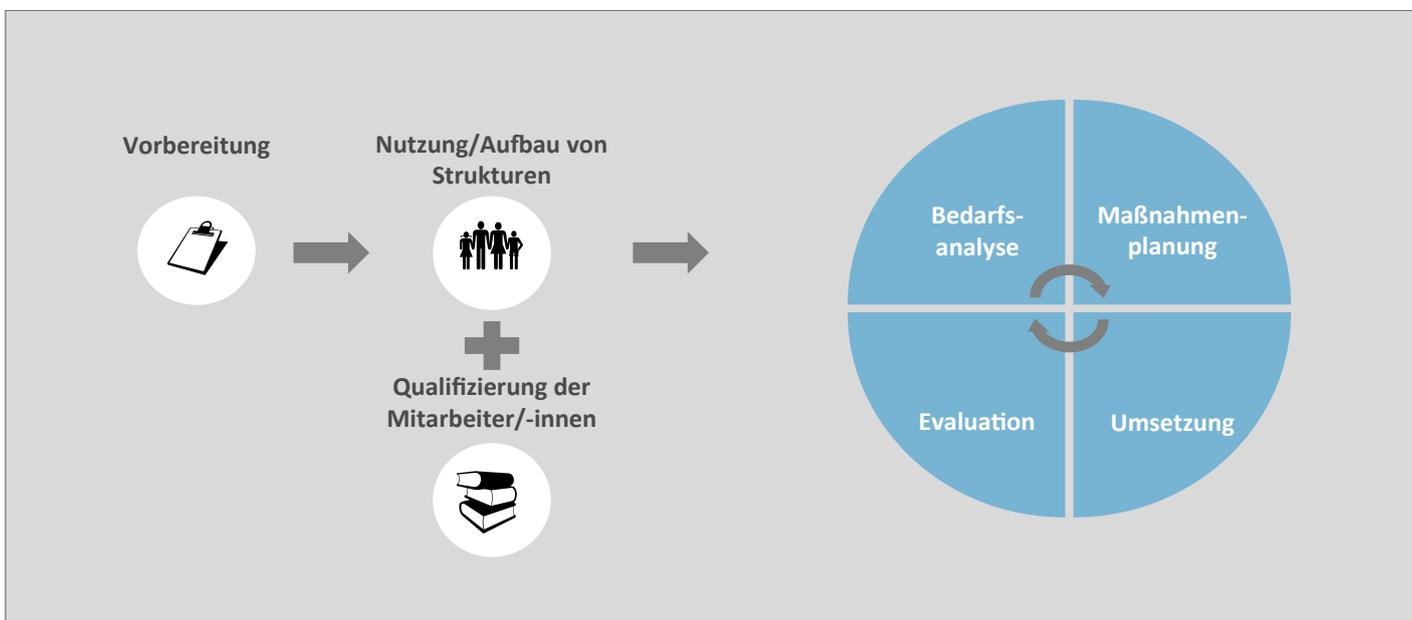
Leitfaden Prävention des GKV-Spitzenverbandes. Um handlungsfähig zu sein, wurde zunächst ein Steuerungsgremium eingerichtet, welches regelmäßig tagt und das Projekt mittels gemeinsamer Entscheidungen plant, steuert und umsetzt.

Auf Basis der Bedarfsanalyse werden Maßnahmen entsprechend §20a SGB V entwickelt und umgesetzt. Diese umfassen verhaltensbezogene Angebote, verhältnisbezogene Maßnahmen

sowie Aktivitäten zur Verankerung in der Kommune. Um die Qualität der Projektaktivitäten zu gewährleisten, ist neben der begleitenden Gesamtevaluation des Modellprojektes, koordiniert durch die BZgA, auch eine lokale Evaluation am Standort geplant.

Zum aktuellen Stand in den Stadt- und Landkreisen

Bei den neu hinzugekommenen zwei Standorten, dem Jobcenter Stuttgart und dem Jobcenter Landkreis Böblingen, konnten bereits erste wichtige Meilensteine erreicht werden: So wurde eine Kooperationsvereinbarung zwischen dem vdek als GKV-Federführer und den Jobcentern unterschrieben sowie in beiden



Jobcentern ein Steuerungsgremium eingerichtet. Am Standort Stuttgart wird aktuell die Erhebung der Bedarfe und Bedürfnisse der Kunden/-innen geplant.

Um Angebote und Maßnahmen der Gesundheitsförderung und Prävention bedarfs- und bedürfnisgerecht planen zu können, erfolgte in der Region Bodensee-Oberschwaben bei den Jobcentern zunächst eine Fragebogenbefragung, bei welcher die Kunden/-innen ihre Wünsche und Bedarfe angaben. Die Kunden/-innen des Jobcenter Landkreis Ravensburg äußerten dabei insbesondere Interesse an Bewegungs- und Sportangeboten sowie Angeboten der Stressbewältigung und Entspannung. Als Hindernisse Gesundheitsangebote zu nutzen, machten die Kunden/-innen des Jobcenter Bodenseekreis neben den Angebotskosten auch die schlechte Erreichbarkeit dieser und fehlende Sprachkenntnisse aus. Die Kunden/-innen hatten ferner die Möglichkeit, offene Wünsche zu

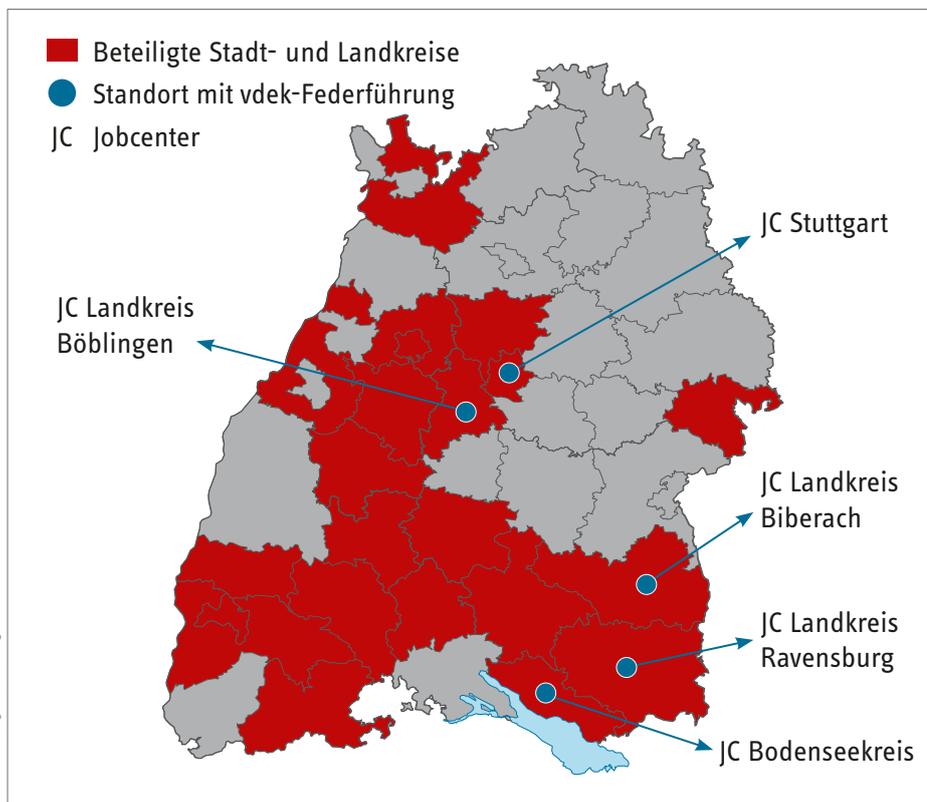
den Inhalten der Angebote anzugeben: Sowohl im Jobcenter Landkreis Ravensburg als auch im Jobcenter Bodenseekreis besteht ein großes Interesse an Schwimm-/ Aquafitness-Angeboten, Angeboten in der Natur und Möglichkeiten andere Personen kennenzulernen.

Auf Grundlage der Ergebnisse der Bedarfserhebung konnten nun passgenaue Angebote konzipiert werden. In allen drei Jobcentern der Region Bodensee-Oberschwaben starten ab Oktober 2020 nun zwischen drei bis sechs Kurse zu unterschiedlichen Themen, aus denen die Kunden/-innen frei wählen können. Im Jobcenter Bodenseekreis sind das beispielsweise ein Aquafitnesskurs, ein Wanderangebot am Bodensee und ein Stressbewältigungskurs, welcher speziell auf die Bedürfnisse von arbeitslosen Menschen ausgerichtet ist. Die Kunden/-innen des Jobcenters Landkreis Ravensburg haben im Rahmen



einer Ernährungskursreihe die Möglichkeit, unterschiedliche praktische Workshops zu bestimmten Themen wie z. B. zu einer gesundheitsförderlichen, aber preiswerten Ernährung oder zu einfachen und schnellen Gerichten zu besuchen. So haben die Kunden/-innen des Jobcenters Landkreis Biberach etwa die Gelegenheit, an einem Rückenkurs teilzunehmen oder bei einem Entspannungskurs, bei dem unterschiedliche Entspannungstechniken ausprobiert werden, die Seele baumeln zu lassen. So bietet das umfangreiche Angebot an Maßnahmen der Gesundheitsförderung und Prävention die Möglichkeit, dass viele Kunden/-innen entsprechend Ihrer Vorlieben und Bedürfnisse etwas für Ihre Gesundheit tun können.

Ein Jahr nach dem Auftakt des Projektes in der Region Bodensee-Oberschwaben trifft sich die überregionale Steuerungsgruppe zum zweiten Mal, bei der alle drei Jobcenter beteiligt sind, am 22.10.2020 im Jobcenter Landkreis Biberach. Neben den regionalen Steuerungsgruppen an den jeweiligen Standorten bietet der überregionale Austausch die Möglichkeit, Synergieeffekte zu nutzen und einen Netzwerkaufbau in der Region voranzutreiben. ■



IN BADEN-WÜRTTEMBERG kooperieren die gesetzlichen Krankenkassen im Rahmen des GKV-Bündnisses für Gesundheit derzeit mit 21 Jobcentern und Arbeitsagenturen. Davon hat die vdek-Landesvertretung Baden-Württemberg die Federführerschaft folgender fünf Standorte inne: JC Stuttgart, JC Landkreis Böblingen, JC Landkreis Biberach, JC Landkreis Ravensburg, JC Bodenseekreis.

BÜCHER

Gesundheitsrecht

Das Buch ist eine systematische Einführung in das Gesundheitsrecht. Für die Politikgestaltung sind auch das Unionsrecht und das Verfassungsrecht von Interesse. Alle diese Rechtsbereiche werden in dem Lehrbuch erörtert. Weiter wird auf das private Krankenversicherungsrecht und den Patientenschutz sowie auf außergerichtliche Konfliktlösungsmöglichkeiten eingegangen. Das Buch führt in die Rechtsstruktur einiger zentraler gesundheitsrechtlicher Gebiete ein. Im Vordergrund steht das Verständnis dieses immer mehr an Bedeutung gewinnenden Rechtsgebietes.



Igl, Welti (Hrsg.)
Gesundheitsrecht
614 Seiten, 59,00 €
Vahlen Verlag

Neuanfang

Übermäßiger Stress, ein ungesunder Lebensstil, die falschen Nahrungsmittel und Umweltgifte machen unserem Körper zu schaffen. Wer Anzeichen wie Müdigkeit, Antriebslosigkeit oder schlechten Schlaf zu lange ignoriert, riskiert, dass der Körper irgendwann zusammenbricht. Genau das widerfuhr Unkas Gemmecker, dessen wildes und bewegtes Musikerleben in eine langjährige chronische Müdigkeit mündete. In diesem Buch erzählt er, wie er sich aus dieser gesundheitlichen Krise befreit und die beste Form seines Lebens erlangt hat.



Unkas Gemmecker
Neuanfang
208 Seiten, 19,99 €
riva Verlag

BÜCHER

Krankheit und Recht

Das Buch arbeitet die zentralen Kriterien des Krankheitsbegriffs im Recht heraus. Die Beantwortung vieler rechtlicher Fragen im Bereich ärztlichen Handelns ist abhängig von der Abgrenzung zwischen Heilung, Prävention und Enhancement und damit von der Unterscheidung zwischen Krankheit und Gesundheit. In den einzelnen Rechtsgebieten haben sich bislang unterschiedliche Krankheitsbegriffe entwickelt. Beleuchtet werden die ethische, die öffentlich-rechtliche, die strafrechtliche und die zivilrechtliche Perspektive.



Susanne Beck (Hrg.)
Krankheit und Recht
228 S., 79,99 Euro
Springer-Verlag

Sozialrecht

„Lernen im Dialog“ ist das von Rainer Wörten begründete Erfolgsrezept, dem sich Kokemoor angeschlossen hat. Der Rechtsstoff wird nicht in einem vortragsähnlichen Monolog, sondern behutsam in Form eines Lehrgesprächs nahegebracht. Viele Fragen regen fortwährend zum Mit- und Nachdenken an. Ein frischer Stil und verständliche Formulierungen fördern die Konzentration. Zahlreiche Schaubilder und Übersichten verdeutlichen die Zusammenhänge. Dieses Buch bietet eine sehr gute Arbeitsgrundlage für den Einstieg in das Sozialrecht.



Axel Kokemoor
Sozialrecht
242 Seiten, 22,90 €
Vahlen Verlag

PRÄVENTION

KGC und vdek arbeiten eng zusammen



Ziel der Zusammenarbeit ist die nachhaltige Verankerung von Gesundheitsförderung und Prävention in der kommunalen Lebenswelt. Es gilt, angemessene und qualifizierte Zugangswege zu definieren und in der Kommune Bedingungen zu schaffen, die zur Verbesserung der gesundheitlichen Chancengleichheit sozial benachteiligter, vulnerabler Zielgruppen beitragen. Insbesondere soll die Gesundheitskompetenz inklusive der Partizipation gestärkt werden, um Krankheitsrisiken zu reduzieren. Dabei werden die Akteure der kommunalen Lebenswelt durch die vdek-Landesvertretung begleitet und im Speziellen durch die Koordinierungsstelle für gesundheitliche Chancengleichheit (KGC) intensiv beraten. Hierzu hat die GKV für die KGC Baden-Württemberg eigens zwei Vollzeitstellen finanziert.

IMPRESSUM

Herausgeber

Landesvertretung
Baden-Württemberg des vdek
Christophstr. 7, 70178 Stuttgart
www.vdek.com

Telefon 07 11 / 2 39 54-19

E-Mail frank.winkler@vdek.com

Redaktion Frank Winkler

Verantwortlich Biggi Bender

Druck Kern GmbH, Bexbach

Konzept ressourcenmangel GmbH

Grafik Schön und Middelhaufe GbR

ISSN-Nummer 2193-2220